

VERTRAUEN ZURÜCKGEWINNEN MARKENKERNE ERNEUERN

RESOLUTION ZUR LANDTAGSWAHL MECKLENBURG-VORPOMMERN 2016

Das Ergebnis der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2016 ist eine Niederlage für die Union als Volkspartei in ganz Deutschland. Das Abschneiden der Union an dritter Stelle, noch hinter der AfD, ist dabei nicht nur Misserfolg der CDU-Landespartei, sondern wurde maßgeblich von der bundespolitischen Stimmung beeinflusst. Das Wahlergebnis spiegelt die Unzufriedenheit der Bürger über die Politik der Bundesregierung wieder - vor allem, aber nicht nur mit Blick auf die Flüchtlingskrise. Viele Bürger sehen in der Wahl der AfD die einzige Möglichkeit, gegen die Bundespolitik zu protestieren. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU (MIT) zieht vor diesem Hintergrund drei Schlüsse:

1. Vertrauen wieder herstellen - staatliche Ordnung sichern

Der deutsche Staat und die Parteien stecken in einer großen Vertrauenskrise. Die Flüchtlingskrise hat dazu geführt, dass sich viele Bürger um den Erhalt der staatlichen Ordnung und der sozialen Systeme sorgen. Es gelingt der AfD, diese Sorgen aufzugreifen, zu adressieren und zu schüren. Sie gewinnt dadurch an Zuspruch, ohne ein tragfähiges Lösungskonzept zu präsentieren. Eines ist aber klar: Die Strategie, die AfD totzuschweigen, ist gescheitert. Genauso falsch wie das Ignorieren war und ist der erhobene Zeigefinger. Die Moralkeule hat die AfD erst stark gemacht. Viel entscheidender ist es, sich mit den Hintergründen des Zuspruchs für die AfD zu befassen. Dazu gehört es, die Probleme, die ein massiver Zustrom aus anderen Kulturkreisen unweigerlich mit sich bringt, offen zu benennen und auszudiskutieren. Ergebnis einer solchen offenen Diskussion muss der Konsens über konsequente Handlungsansätze und zielgerichtetes Regierungshandeln sein.

2. Breite Diskussion über die Ausrichtung der Union!

Die Antworten der Union auf die Niederlagen bei den Landtagswahlen im März 2016 waren offenbar nicht das richtige Rezept, um neues Vertrauen der Bürger in unsere Partei zu gewinnen. Vielmehr weist das Ergebnis in Mecklenburg-Vorpommern darauf hin, dass sich in den letzten 6 Monaten die Unzufriedenheit und die Tendenz zur Protestwahl verfestigen. Es geht also nicht mehr darum, das schlechte Wahlabschneiden in einem Bundesland und die negative mediale Berichterstattung für einen kurzen Zeitraum zu verkraften. Es stellt sich heute die Frage, ob wir wieder Wahlen gewinnen können und ob wir der Überzeugung sind, dass dies mit der aktuellen Ausrichtung der Union gelingen kann. Mit den üblichen Gremiensitzungen nach einer solchen Wahlniederlage ist es nicht getan. Wir brauchen eine breite Diskussion darüber, welche Antworten die Union den Menschen für die größten Problemlagen und Zukunftsfragen anbietet und mit welcher Dynamik und mit welchen Maßnahmen die Union die Wähler wieder für sich gewinnen kann.

3. Profil und Markengerne wieder erkennbar machen!

Programmatische Unterschiede zwischen den Volksparteien werden vom Bürger in wesentlichen Fragen kaum noch wahrgenommen. Die Union braucht klar erkennbare Lösungsansätze für die zukunftsentscheidenden Politikfelder. Als MIT sehen wir uns in der Verantwortung, der Union wieder zu einem klaren Profil zu verhelfen. Das ist auf der einen Seite das wirtschaftspolitische Profil mit den Zukunftsthemen Digitalisierung und Demografie. Das ist auf der anderen Seite aber auch das sicherheitspolitische Profil. Ohne staatliche Ordnung hat der Mittelstand keine Rechtssicherheit. Ohne Rechtssicherheit kann die bürgerliche, leistungstragende Mitte nicht arbeiten. Die CDU muss auch hier ihren Markengerne erneuern.